



Miniatur aus dem Evangelienbuch von Echternach (Codex Aureus Epternacensis)

Impuls - Andacht zum 2. Sonntag nach Pfingsten

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Gottesdienst beginnt mit dem Schuldbekennnis **CG 101.1**

Nehmen Sie sich auch zu Hause einen Moment Zeit, um vor Gott zu bringen, was Sie belastet. Im Frieden des Erbarmens Gottes können Sie nun diese Andacht halten.

Lied CG 339,1-5 *Singen oder lesen Sie dieses Lied zu Beginn.* Die 5 Strophen sind eine Versauswahl aus Psalm 145

Leitvers: Freut euch, wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade.

1. Ich will dich rühmen mein Gott und König, und deinen Namen preisen immer und ewig;
ich will dich preisen Tag für Tag und deinen Namen loben immer und ewig. **Leitvers**
2. Der Herr ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Gnade.
Der Herr ist gültig zu allen, sein Erbarmen waltet über all seinen Werken. **Leitvers**
3. Danken sollen dir, Herr, all deine Werke und deine Frommen dich preisen. Sie sollen
von der Herrlichkeit deines Königtums reden, sollen sprechen von deiner Macht.
Leitvers
4. Der Herr ist treu in all seinen Worten, voll Huld in all seinen Taten.

Der Herr stützt alle, die fallen, und richtet auf alle Gebeugten.

Leitvers

5. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Leitvers

Tagesgebet

Barmherziger Gott,

du hast deine Gemeinde zur Heiligkeit berufen und willst,
dass wir immer wieder umkehren zu dir.

Sende uns deinen Geist, dass er unsere Herzen erneuert und wir deinen Frieden
ausstrahlen.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geiste
lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Erste Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja (45,22-24a)

Rettung und Heil gibt es nur bei Gott, der alle Menschen zu sich ruft:

So spricht Gott, der Herr:

²² Wendet euch mir zu, und lasst euch erretten, / ihr Menschen aus den fernsten Ländern
der Erde; / denn ich bin Gott, und sonst niemand. ²³ Ich habe bei mir selbst geschworen, /
und mein Mund hat die Wahrheit gesprochen, / es ist ein unwiderrufliches Wort:

Vor mir wird jedes Knie sich beugen, / und jede Zunge wird bei mir schwören:

^{24a} Nur beim Herrn – sagt man von mir – gibt es Rettung und Schutz.

Zweite Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus (2,11-12a.17-22)

Jesus Christus schenkt allen Menschen die Gemeinschaft mit Gott — auch denen, die
nicht zum Bundesvolk gehören.

Brüder und Schwestern

¹¹ erinnert euch, dass ihr einst Heiden wart und von denen, die äusserlich beschnitten
sind, Unbeschnittene genannt wurdet. ^{12a} Damals wart ihr von Christus getrennt, der
Gemeinde Israels fremd und von dem Bund der Verheissung ausgeschlossen.

¹⁷ Christus kam und verkündete den Frieden: euch, den Fernen, und uns, den Nahen. ¹⁸
Durch ihn haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater. ¹⁹ Ihr seid also jetzt
nicht mehr Fremde ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen
Gottes. ²⁰ Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der
Schlussstein ist Christus Jesus selbst. ²¹ Durch ihn wird der ganze Bau
zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn. ²² Durch ihn werdet
auch ihr im Geist zu einer Wohnung Gottes erbaut.

Als Ruf vor dem Evangelium singen oder lesen wir das

Halleluja CG 403.4

Halleluja, Halleluja.

Durch das Evangelium hat Gott uns berufen zur Herrlichkeit Jesu Christi, unseres Herrn.

Halleluja, Halleluja

Evangelium nach Matthäus (22,1-10)

In jener Zeit ¹ erzählte Jesus folgendes Gleichnis: ² Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der die Hochzeit seines Sohnes vorbereitete. ³ Er schickte seine Diener, um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen. Sie aber wollten nicht kommen. ⁴ Da schickte er noch einmal Diener und trug ihnen auf: Sagt den Eingeladenen: Mein Mahl ist fertig, die Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit! ⁵ Sie aber kümmerten sich nicht darum, sondern der eine ging auf seinen Acker, der andere in seinen Laden, ⁶ wieder andere fielen über seine Diener her, misshandelten sie und brachten sie um. ⁷ Da wurde der König zornig; er schickte sein Heer, liess die Mörder töten und ihre Stadt in Schutt und Asche legen. ⁸ Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren es nicht wert (eingeladen zu werden). ⁹ Geht also hinaus auf die Strassen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein. ¹⁰ Die Diener gingen auf die Strassen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen.

Predigt

Jesus schlägt nicht immer nur sanftmütige Töne an, das wissen wir ja eigentlich. Aber dieses Gleichnis Jesu geht doch recht weit, um es als Bild für das Himmelreich verstehen zu können. Da sind geladene Gäste, die nach Ablehnung der Einladung auch noch die Diener misshandeln und töten. Da ist aber auch der König, der gekränkt und wütend die Ablehnung mit einem fürchterlichen Racheakt beantwortet, der die Mörder tötet und die ganze Stadt in Schutt und Asche legt. Der gleiche König lässt dann die Erstgeladenen als nicht mehr erwünscht stehen und lädt unterschiedslos Gute und Böse von der Strasse ein, Hauptsache, der Festsaal füllt sich. Was hat denn das mit dem Himmelreich zu tun? So geht es doch eher in der Welt zu und her, das Himmelreich stelle ich mir ganz anders vor.

Wir können die Schärfe des Textes etwas mildern, wenn wir bedenken, dass Jesus hier schon stark im Konflikt mit den religiösen Führern steht, dass es hier um Entscheidung für oder gegen ihn geht. Das erklärt den streitbaren Ton und spiegelt auch die spätere Situation der Gemeinde um den Evangelisten Matthäus wider, die im Konflikt mit der Geschwistergemeinde in der Synagoge steht. Dazu wird etwa ausgeführt, dass der blutrünstige König, der Böses mit Bösem vergelte, nicht etwa mit Gott gleich zu setzen sei, sondern er spiegle soziale und politische Verhältnisse der Zeit mit hohem Gewaltpotential. Dieser König verhält sich nicht wie ein grosszügiger Gastgeber. Er lädt nicht ohne Eigennutz ein, er will einflussreiche Gäste haben, die ihm Prestige bringen. Bei der Hochzeit seines Sohnes geht es schliesslich um die königliche Thronfolge. Sind es Machtspiele der Gäste, wenn sie die Einladung ausschlagen? Jedenfalls führt dies zur Überreaktion des Königs mit einem Rachezug. Erst bei der dritten Einladung, auf der Strasse, könne man das Bild eines grosszügigen, einladenden, für alle gütigen Gottes wieder finden. Dasselbe Gleichnis, bei Lukas erzählt (Lk 14,15-24), setzt andere Akzente. Was dort stark hervorgehoben wird, sind die Ausreden der Geladenen, die alle Wichtigeres vorbringen, weshalb sie nicht kommen können. Und damit wird der Zorn des Gastgebers nachvollziehbar.

Matthäus wählt dieses Bild der Hochzeit als Bild der Heilsvollendung Gottes. Wer letztlich an diesem Festtisch sitzt, hat Anteil am letzten und ewigen Mahl im Reich Gottes. So liegt es nahe, den Text allegorisch, in übertragenem Sinn zu deuten, was früher auch mehrheitlich die Lesart war. Dabei ist der König Gott, sein Sohn Jesus. Die Diener der ersten Einladung sind die Jünger und Johannes der Täufer, die Gäste Israel, die nicht kommen

wollen, sie lehnen Jesus ab. Die Diener, die die zweite Einladung überbringen, sind die Apostel, denen Gewalt angetan wird. Das römische Heer wird als Werkzeug Gottes gesehen, das Jerusalem und den Tempel verwüstet, in Anspielung auf die Tempelzerstörung um 70 n. Ch. Die dritte Einladung ist dann nicht mehr an Israel gerichtet, sondern an alle Menschen ohne Vorbedingungen. Diese Lektüre passt zu unserer Leseordnung, wo ebenfalls die Erkenntnis im Vordergrund steht, dass nicht nur das erwählte Bundesvolk Israel, sondern die Menschen aller Länder zum Glauben eingeladen sind. Texte wie das heutige Evangelium gehen aber noch weiter, indem sie betonen, dass die Erstgeladenen sich ihren Zugang verspielt haben. So dürfen wir nicht vergessen, dass die konfliktuelle Sichtweise von damals sich über die Jahrhunderte überliefert hat und leider zu antisemitischen Haltungen beigetragen hat. In unserer heutigen Zeit des multireligiösen Neben- und Miteinanders ist die Frage nach den Heidenchristen nicht mehr unser Problem. Und die Corona- Zeit hat uns allen Anstoss gegeben, unser Leben, unseren Alltag neu zu bedenken. Mir fällt es nicht schwer, mich mit den Gästen zu identifizieren. Sie schlagen die Einladung aus, weil sie keine Zeit haben, Anderes wichtiger finden. Auch bei uns ist immer so viel los, so viel Arbeit, so viele Freizeitanlässe, so viel Kultur, Musik und Sport und alles Mögliche, dass wir andauernd viele Sachen ablehnen oder absagen müssen, weil wir nicht überall sein können. Dabei entscheiden wir uns für das, was am attraktivsten für uns ist, aus dem grossen Angebot, oder am Dringendsten. Damit ist klar, dass auch für uns die Frage der Prioritäten eine grosse Rolle spielt. Welches ist unser Verhältnis zu Arbeit und Freizeit? Wo ziehen wir Grenzen zwischen dem Vielen und dem Wesentlichen, wo sind wir allenfalls gefangen in unserem Tun, von unseren Sorgen, unserem Eifer, so dass wir nicht mehr frei Prioritäten erkennen können, die für uns gut sind und unseren echten Bedürfnissen als Menschen entsprechen?

Das heutige Gleichnis vom Himmelreich ist auch für uns eine kraftvolle Einladung, unsere Einstellung zu bedenken. Sehen wir die Festfreude, eingeladen zu sein? Erkennen wir, wie gut es für uns ist, diese Einladung Gottes anzunehmen? Sind wir uns unserer möglichen Widerstände bewusst, die uns, wie die Menschen zu allen Zeiten, in Versuchung bringen, diese Einladung zu missachten? Meinen wir zu wissen, dass eine an uns gerichtete Mahnbotschaft nicht so ernst genommen werden muss?

Im Lukasevangelium erzählt Jesus nämlich dieses Gleichnis deshalb, weil ein Zuhörer ausruft: „Selig, wer im Reich Gottes am Mahl teilnehmen darf“. Jesus erinnert mit dem Gleichnis an die Realität der Welt, dass viele Menschen diese Sicht und den Glauben nicht teilen oder nicht für wichtig halten.

Dabei ist etwas zu beachten: das Fest im Himmel findet auf jeden Fall statt, Gott wird den Festsaal füllen, ob wir der Einladung folgen oder nicht. Es wäre schade, wenn wir unsere Prioritäten so setzen, dass wir das Beste verpassen.

Credo

Wenn wir im Sonntagsgottesdienst Eucharistie feiern und die Kommunion empfangen, gehört es dazu, miteinander den gemeinsamen Glauben zu bekennen.

Menschliche Worte als Glaubensbekenntnis bleiben unvollkommen, und für Viele heute schwer verständlich. Und doch bezeichnet das Credo von Nizäa- Konstantinopel, das wir in der Messe miteinander sprechen, die Glaubenswirklichkeit, in deren Raum wir hineingenommen sind durch Gottes Liebe, durch alle Zeiten hindurch.

Es gibt aber auch zahlreiche andere, neuere Credo-Texte, die uns helfen können, den Zugang zum Bekennen des Glaubens zu finden, der einerseits ganz persönlich, aber eben auch als Gemeinschaft ausgedrückt wird. Im Folgenden ein Credo in zeitgenössischer Formulierung.

Wir glauben an Gott, den Ursprung von allem, was geschaffen ist,
die Quelle des Lebens, aus der alles fließt,
das Ziel der Schöpfung, die auf Erlösung hofft.

Wir glauben an Jesus Christus, den Gesandten der Liebe Gottes,
von Maria geboren.

Ein Mensch, der Kinder segnete,
Frauen und Männer bewegte,
Leben heilte und Grenzen überwand.

Er wurde gekreuzigt.

In seinem Tod hat Gott die Macht
des Bösen gebrochen
und uns zur Liebe befreit.

Mitten unter uns ist Jesus Christus gegenwärtig
und ruft uns auf seinen Weg.

Wir glauben an Gottes Heiligen Geist:

Weisheit von Gott,
die wirkt, wo sie will.

Sie gibt Kraft zur Versöhnung
und schenkt Hoffnung,
die auch der Tod nicht zerstört.

In der Gemeinschaft der Glaubenden
werden wir zu Schwestern und Brüdern,
die nach Gerechtigkeit suchen
und voller Hoffnung und Zuversicht
Gottes Reich erwarten. Amen.

Aus: der Gottesdienst, Erika Görke

Fürbitten

Lasst uns Gott anrufen und für das Heil aller Menschen und der ganzen Schöpfung beten:

Für alle Suchenden und Fragenden, für alle, die mit uns auf Umwegen unterwegs sind,
bitten wir um Gottes Hilfe.

Wir bitten dich, erhöre uns

Wir bitten um Frieden der Welt, zwischen Völkern, Kulturen und Rassen. Dass wir
Christen zur Verständigung der Religionen beitragen, wenn wir uns als Diener, und nicht
als Herren verstehen.

Wir bitten dich, erhöre uns

Die Schöpfung stöhnt unter dem Missbrauch menschlicher Freiheit. Wir bitten für Tiere
und Pflanzen, für Wasser und Luft, für all das Leben in seiner wunderbaren Vielfalt, das
leben will und bedroht ist durch uns.

Wir bitten dich, erhöre uns

Der Für die weltweite Kirche bitten wir. Sie ist zerrissen in Meinungen und Interessen. Gespalten in Reich und Arm. Unsicher im Glauben, lieblos im Streit, angepasst in der Liebe, sprachlos in der Verkündigung des Reiches Gottes. Dass die ökumenische Gemeinde der Christen zu einer Heimat der Menschen, zu einem Anwalt aller Schwachen und zu einem Zeugen deiner Liebe werden.

Wir bitten dich, erhöre uns

Wir bitten für unsere Gemeinde. Um Freude an Gottes Wort, um Bereitschaft zu ungewöhnlichen Schritten, um Befreiung aus aller Selbstgenügsamkeit, um Klarsicht für Realitäten und Handlungsmöglichkeiten. Um Liebe in allem.

Wir bitten dich, erhöre uns

Wir bitten für... *weitere Anliegen*

Beschliessen wir das persönliche Fürbittegebet mit dem Vater Unser.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied 836

1. Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen
lob ihn, o See - le, ver - eint mit den
Kö - nig der Eh - ren; Kom - met zu -
himm - li - schen Chö - ren.
hauf, Psal - ter und Har - fe, wacht auf,
las - set den Lob - ge - sang hö - ren.

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich
bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich
freundlich geleitet.

In wie viel Not, hat nicht der gnädige Gott über
dir Flügel gebreitet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den
Namen. Lob ihn mit allen, die seine Verheissung
bekamen. Er ist dein Licht; Seele, vergiss es ja
nicht. Lob ihn in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der lebendige Gott
Vater, Sohn und Heiliger Geist,
segne dich.

Er bewahre dein Leben,
begleite deine Wege,
erhöre deine Gebete,
beschirme deine Liebe,
stärke deinen Glauben
und erhalte dir und den deinen den Frieden.
Amen.

Mitteilungen

Die Gottesdienstabläufe sehen nun wieder aus wie vor der Coronakrise, die uns das Versammeln als Gemeinde verunmöglichte. Noch lange wird nicht alles wieder beim Alten sein, soll es wohl auch nicht, denn eine neue Zeit beginnt. Wir feiern nun wieder so normal als möglich Gottesdienste in der Kirche, unter Einhaltung der Schutzmassnahmen und Hygienevorschriften, die uns in der nächsten Zeit grösstmöglichen Schutz vor Ansteckungsgefahr bieten sollen.

Bei der Kommunion verzichten wir vorerst auf die Ausspendung des Weines. Der Kirchenkaffee findet wieder statt. Die Gemeindelieder dürfen wir wieder singen, denn in unserer Kirche hat es ausreichende Belüftung. Wir bleiben vorsichtig. In der Agenda auf unserer Webseite finden Sie die aktualisierten Angaben zur Durchführung der Gottesdienste und anderer Anlässe laufend. So hoffen wir, Ihnen den grösstmöglichen Schutz zu bieten und einen entspannten Kirchenbesuch zu ermöglichen.

Trotzdem:

Niemand soll sich genötigt fühlen, in die Kirche zu kommen, sondern wir respektieren die persönliche Beurteilung von Risiko und Situation unserer Gemeindeglieder, denn Sie alle und ihre Gesundheit liegen uns am Herzen.

Damit Sie auch von zu Hause aus weiterhin mit der Gemeinde gottesdienstlich verbunden bleiben können, senden wir Ihnen weiterhin Texte und Gebete des Sonntags in Form eines **«Impuls - Andacht mit Gedanken/ Predigt zu den Tageslesungen»**. Diesen finden Sie auf unserer Webseite www.christkath-bern.ch und er wird als Newsletter wöchentlich per Mail oder per Post (auf Anfrage beim Sekretariat) verschickt.

Auf der Webseite finden sie auch am **Dienstag und Donnerstag einen Tagesimpuls**, von Lektor*innen und Gemeindegliedern vorbereitet. Ihnen danken wir für das spontane und engagierte Mitmachen und das erfreuliche Resultat, das unsere Woche inspiriert!

Am Sonntag, 14. Juni, 18.30 Uhr-19.30, in der Kirche,
findet zum ersten Mal unser neues Angebot statt: **«Eine Stunde mit dem Evangelium»**

Kontemplatives Lesen des Evangeliumstextes des kommenden Sonntags.
Lektüre, Stille, Austausch. Für alle Interessierten.

Weitere Termine oder Zeitpunkte besprechen wir im Anschluss an das erste Treffen.
Eine Online-Bibelgruppe ist am Entstehen, melden Sie sich bei Anna Maria Kaufmann
079 928 13 05 oder per Mail.

Nächste Gottesdienste und Anlässe

Mittwoch, 17. Juni, 18.30 Uhr

Abendmesse mit Pfr.em. Peter Hagmann

Sonntag, 21. Juni, 10 Uhr

Geburt Johannes des Täufers, Eucharistiefeier, Pfr. Christoph Schuler, curé Jean Lanoy, Es wirken Mitglieder der JUKO - Jugendkoordination des Bistums mit. Diese Kommission koordiniert die Jugendarbeit in unserem Bistum, insbesondere zwischen der Plattform jugend und der Christkatholischen Jugend der Schweiz CKJS. Gottesdienst in deutscher und französischer Sprache. Wir begrüßen insbesondere Pfr. Jean Lanoy aus Genf. Beim anschließenden Kirchenkaffe bietet sich die Gelegenheit, die engagierten Mitglieder der JUKO kennen zu lernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Montag, 15. Juni, 14.30-16 Uhr Qi-Gong mit Ursula Giger, im Kirchengemeindesaal.

Mittwoch, 17. Juni, 19.30 Uhr Sitzung des Kirchgemeinderates

Für die Region Emmental-Oberaargau:

Sonntag, 21. Juni, 10 Uhr, Burgdorf, Neumattkirche

Geburt Johannes des Täufers, Eucharistiefeier, Pfrn. Anna Maria Kaufmann

Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit und sind gerne da für Sie und ihre Anliegen.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen, wir freuen uns auf jedes Wiedersehen, aber auch Wiederhören !

Ihr Pfarrteam

Pfr. Christoph Schuler 031 318 06 56

Pfrn. Anna Maria Kaufmann 079 928 13 05

Priester Patrick Zihlmann 031 318 06 58